

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: - (2000)

Artikel: Die Alpgenossenschaft Hinteregg
Autor: Schmitz, Samuel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Alpgenossenschaft Hinteregg

Samuel Schmitz

Nach der Besichtigung des Schlosses Bipp und den interessanten Ausführungen von Herrn Franz Schmitz dislozierte die Museums-gesellschaft nach der Alpgenossenschaft Hinteregg, wo deren Präsident, Herr Samuel Schmitz, a.Grossrat, über die Geschichte und die Problematik eines Alpbetriebes berichtete. Seine Erläuterungen werden nachstehend wiedergegeben.

Der Ausscheidungsvertrag vom 25. November 1928 mit der Bur-gergemeinde Rumisberg wurde am 25. Februar 1930 im Handelsregister Wangen an der Aare als „Alpgenossenschaft Hinteregg“ eingetragen. Sie besteht aus insgesamt 155 Anteilscheinen (Weidrechte), wovon 95 die Bur-gergemeinde besitzt. Dies bedeu-tet, dass alle Bürger von Rumis-berg ihre Rinder zur Sömmerung geben können. Ausserdem gehö-ren 60 Anteilscheine Bauern aus den Aemtern Wangen, Aarwan-gen und Burgdorf. Es kommt vor, dass Weidrechte infolge Erbschaft den Besitzer wechseln. Ein Weid-rechtbesitzer hat sogar Wohnsitz im Kt. Zürich. Ob nur praktizierende Landwirte freiwerdende Anteil-scheine übernehmen dürfen, ist in den Statuten des Vertrages nicht festgehalten. Es besteht also die Möglichkeit, dass private Liebha-ber solche erwerben können. Sie werden im Wert von Fr. 2000.- bis 3'500.- gehandelt. Dividenden werden keine ausbezahlt - es gilt einfach das Recht zur Sömme-rung der Rinder.

Die Alp liegt auf 1107 m.ü.M. Ihre Nutzungsfläche beträgt 70 ha nur Weidefläche und 17 ha Weide- und Waldfläche (Wettertannen). Die Fläche ist in Schläge eingeteilt. Sie wird mit total 165-170 Rindern bestossen. Die Sömmerungsdauer hängt sehr vom Wetter und Futterwuchs ab und beträgt ca. 100 Tage. Die Alpauffahrt erfolgt in der ersten Juniwoche, die Alfabfahrt um die Bettagszeit. Bis in die 50-iger Jahre wurden auch Fohlen gesommert. Damit eine rei-bungslose Sömmerung gewährleistet ist, braucht es genügend Wasser. Im Jura hat man damit speziell in trockenen Sommern Probleme. Dies erfordert von der Hirtenfamilie im Umgang mit der Wasserversorgung viel Fingerspitzengefühl und Verantwortung. In den



*Herr Samuel Schmitz, a. Grossrat,
Präsident der Alpgenossenschaft Hinteregg,
berichtet über die Alpgenossenschaft Hinteregg*

letzten 6 Jahren wurden sämtliche Wasserfassungen saniert. Die Wasserqualität ist sehr gut, was für den Berggasthofbetrieb von grosser Bedeutung ist.

Leider wurde am 27. Dezember 1994 infolge eines Kaminbrandes das Restaurant samt Wohntrakt ein Raub der Flammen. Die Hirtenfamilie, Frau R. Odermatt und Herr E. Bütiger, verlor dabei ihren ganzen Hausrat.

Nach etlichen Verhandlungen wurde einstimmig beschlossen, den Berggasthof wieder aufzubauen. Die Baukosten wurden auf Fr. 740'000.- veranschlagt. Jedoch infolge diversen unvorhersehbaren Auflagen durch: Kant. Lebensmittelinspektorat betr. Einrichtungsvorschriften im Restaurant, Wasserwirtschaftsamt betr. WC-Anlagen mit Klärgrube und autom. Müllpumpe sowie feuerpolizeiliche Vorschriften, etc., belief sich die Bauabrechnung schlussendlich auf Fr. 970'000.-. Diese Kostenüberschreitung war eine böse Ueberraschung.

Dank vielen freiwilligen Spenden war unter anderem die Anschaffung von Stühlen und Tischen, etc. möglich. Ein spezieller Dank geht an dieser Stelle an Familie Franz Schmitz, Choulex GE.

Die Baubewilligung zum Wiederaufbau des Berggasthofes wurde am 14. Juni 1995 erteilt. Der Baubeginn erfolgte am 26. Juni 1995 und bereits am 25. November 1995 konnte das neue Restaurant mit einem „Tag der offenen Tür“ in Betrieb genommen werden.

Mit der Hirtenfamilie Odermatt besteht seit 1966 ein Angestelltenvertrag mit einem speziellen Pflichtenheft betr. Aufgaben, Betreuung der Rinder sowie Verantwortung gegenüber dem Vorstand und den Rinderbesitzern.

Frau Odermatt und ihr ganzes Team sorgen für den Tourismus und das leibliche Wohl der Gäste. Das Restaurant wird sauber und gastfreundlich geführt. Da aber Frau Odermatt bereits im AHV-Alter ist, muss in absehbarer Zeit eine jüngere Hirtenfamilie gefunden werden.



Hinteregg, im Hintergrund der Berggasthof und die Stallungen

Für die Alpgenossenschaft ergeben sich in Zukunft Probleme infolge Umstrukturierung der Landwirtschaft, z.B. durch das Verschwinden von kleineren und mittleren Betrieben oder durch viehlose Betriebe. Die Rinderzahl wie auch die Aufzucht geht dadurch sicher 30-40 % zurück, was für die Alpgenossenschaften zur Folge hat, dass Sömmerungsrinder fehlen und dadurch auch die Existenz der Aelplerfamilien in Frage gestellt wird. Früher oder später werden vielleicht die Weiden nur noch mit Schafen und Ziegen bestossen. Die Alpgenossenschaft Hinteregg bemüht sich, positiv in die Zukunft zu schauen.